

Franz Schubert
Dichter der Empfindsamkeit, Folge 1 und 2

Lieder nach
Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803)
und
Friedrich von Matthisson (1761-1831)

Franz Schubert
Poets of Sensibility, Vols. 1 and 2

Settings of Poems by
Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803)
and
Friedrich von Matthisson (1761-1831)

CD 1

Friedrich Gottlieb Klopstock

Nr. 1. Dem Unendlichen

D. 291 (15.Sept.1815), veröffentlicht 1831

Wie erhebt sich das Herz, wenn es dich,
Unendlicher, denkt! wie sinkt es,
Wenn es auf sich herunterschaut!
Elend schaut's wehklagend dann, und Nacht
und Tod!

Allein du rufst mich aus meiner Nacht, der
im Elend, der im Tode hilft!
Dann denk' ich es ganz, daß du ewig mich
schufst,
Herrlicher, den kein Preis, unten am Grab,
oben am Thron,
Herr Gott, den, dankend entflammt, kein
Jubel genug besingt!

Weht, Bäume des Lebens, ins Harfengetön!
Rausche mit ihnen ins Harfengetön,
kristallner Strom!
Ihr lispelt und rauscht, und, Harfen, ihr tönt
Nie es ganz: Gott ist es, den ihr preist!

Welten, donnert in feierlichem Gang,
Welten donnert in der Posaunen Chor!
Tönt, all' ihr Sonnen auf der Straße voll
Glanz,
In der Posaunen Chor!

Ihr Welten, ihr donnert,
Du, der Posaunen Chor, hallest
Nie es ganz: Gott - nie es ganz: Gott,
Gott, Gott ist es, den ihr preist!

Im Originaltext:

1,3: *Wenn's* auf sich...

2,4: *Herr*, Herr Gott...

4,1: *Donnert*, *Welten*, in feierlichem Gang, *in*
der Posaunen Chor!

4,2: *Du Orion*, *Waage*, *du auch!*

5,2: *Und* du, der Posaunen hallest

No. 1. To the Infinite One

D. 291 (15 September 1815), published
1831

How the heart rises, when on you,
The Infinite One, it thinks! How it sinks,
When it turns to regard itself!
Wretched and lamenting turning to night and
death!

Alone you call me from my night, my helper
in wretchedness, in death!
Then I have in mind that you eternally
created me,
Glorious One, whom no praise from the
grave or by the throne,
Lord God, whom contemplating ardently, no
praise can sing enough!

Bow, tree of life, to the sound of the harp!
Murmur, crystal stream to the sound of the
harp!
You whisper and murmur, and, harps, you
sound out
Never wholly: God it is whom you praise!

Worlds, thunder in solemn procession,
Worlds thunder in the choir of trumpets!
Sound out, all you suns on the road that
shines,
In the chorus of trumpets!

You worlds, thunder,
You, choir of trumpets, play out,
Never wholly: God - never wholly: God
God, God it is whom you praise!

In the original text:

2,4: *Lord*, Lord God

4,1: *Thunder*, *worlds*, in solemn procession,
in the choir of trumpets!

4,2: *You Orion*, *Libra*, *you too!*

5,2: *And* you, choir of trumpets, play out

Nr. 2. Selma und Selmar

D. 286 (14.Sept.1815), veröffentlicht 1837

Selmar

Weine du nicht, o die ich innig liebe,
Daß ein trauriger Tag von dir mich
scheidet!
Wenn nun wieder Hesperus dir dort
lächelt,
Komm' ich Glücklicher wieder!

Selma

Aber in dunkler Nacht ersteigst du Felsen,
Schwebst in täuschender dunkler Nacht
auf Wassern!
Teilt' ich nun mit dir die Gefahr zu sterben;

Würd' ich Glückliche weinen?

*Im Originaltext:*2,3: Teilt' ich *nur* mit dir...**Nr. 3. Furcht der Geliebten / An Cidli**

D. 285 (12. Sept.1815), veröffentlicht 1885

Cidli, du weinst, und ich schlummre sicher,
Wo im Sande der Weg verzogen
fortschleicht;
Auch wenn stille Nacht ihn umschattend
decket,
Schlummr' ich ihn sicher.

Wo er sich endet, wo ein Strom das Meer
wird,
Gleit ich über den Strom, der sanfter
aufschwillt;
Denn der mich begleitet, der Gott gebot's
ihm.
Weine nicht, Cidli!

„Cidli“ war Klopstocks Kosename für seine
spätere Frau Meta Moller.

Nr. 4. An Sie

D. 288 (14.Sept.1815), veröffentlicht 1895

Zeit, Verkündigerin der besten Freuden,
Nahe selige Zeit, dich in der Ferne
Auszuforschen, vergoß ich
Trübender Tränen zu viel.

No. 2. Selma and SelmarD. 286 (14 September 1815), published
1837*Selmar*

Weep not, O you whom I truly love,
That a sad day parts me from you!

When now again Hesperus smiles there on
you,
Fortunate I shall come back again!

Selma

But in dark night you mount the rocks,
Hover in false dark night over the waters!

If I were to share now with you the danger
of death,
Fortunate would I weep?

*In the original text:*2,3: If I were *only* to share with you**No. 3. Fears of the Beloved / To Cidli**D. 285 (12 September 1815), published
1885

Cidli, you weep, and I slumber secure,
Where lost in the sand the way creeps on;

Also when still night covers it with its shade,

I slumber secure.

Where it ends, where a stream becomes the
sea,
I glide over the stream, that more gently
moves;
Since he who accompanies me, God, bids
them.
Weep not, Cidli!

‘Cidli’ was Klopstock’s pet name for his later
wife, Frau Meta Moller.

No. 4. To Her

D. 288 (14 September 1815), published 1895

Time, herald of the best joys,
Close blessed time, in distant lands
To find you have I poured forth
Too many sad tears.

Und doch kommst du! O, dich, ja Engel
senden,
Engel senden dich mir, die Menschen
waren,
Gleich mir liebten, nun lieben
Wie ein Unsterblicher liebt.

Auf den Flügeln der Ruh, in Morgenlüften,
Hell vom Tau des Tags, der höher lächelt,
Mit dem ewigen Frühling
Kommst du den Himmel herab.

Das Originalgedicht hat vier Strophen.

Nr. 5. Edone

D 445 (Juni 1816), veröffentlicht 1837

Dein süßes Bild, Edone,
Schwebt stets vor meinem Blick;
Allein ihn trüben Zähren
Daß du es selbst nicht bist.

Ich seh es, wenn der Abend mir dämmert,
Wenn der Mond mir glänzt,
Seh ich's, und weine -
Daß du es selbst nicht bist.

Bei jenes Tales Blumen,
Die ich ihr lesen will,
Bei jenen Myrtenzweigen,
Die ich ihr flechten will,

Beschwör ich dich, Erscheinung,
Auf, und verwandle dich!
Verwandle dich Erscheinung,
Und werd' Edone selbst!

Nr. 6. Das Rosenband

D. 280 (Sept.1815), veröffentlicht 1837

Im Frühlingsgarten fand ich sie,
Da band ich sie mit Rosenbändern:
Sie fühlt' es nicht und schlummerte.

Ich sah sie an; mein Leben hing
Mit diesem Blick an ihrem Leben:
Ich fühlt' es wohl, und wußt' es nicht.

Doch lispelt' ich ihr leise zu,
Und rauschte mit den Rosenbändern:
Da wachte sie vom Schlummer auf.

Sie sah mich an; ihr Leben hing
Mit diesem Blick an meinem Leben,
Und um uns ward Elysium.

And yet you come! O, yes angels send you,
Angels send you to me, who were human,
Loved like me, now love
As an immortal loves.

On wings of peace, in the morning breezes,
Bright from the dew of day that smiles on
high,
With eternal spring
You come down from heaven.

The original poem has four verses.

No. 5. Edone

D 445 (June 1816), published 1837

Your sweet image, Edone,
Hovers always before my eyes:
Only tears blur it,
That it is not you yourself.

I see it when evening falls for me,
When the moon shines,
I see it, and weep
That it is not you yourself.

With the flowers of that valley
Of which I would tell her,
With those myrtle boughs
That I would weave together for her,

I abjure you, apparition,
Up and change!
Change your appearance,
And become Edone herself!

No. 6. The Rose Garland

D. 280 (September 1815), published 1837

In the spring garden I found her,
There I bound her with a rose garland:
She felt it not and slept.

I looked at her; my life hung
With this look on her life:
I felt it, and knew it not.

But I whispered gently to her,
And rustled the rose garland:
Then she woke from slumber,

She looked at me; her life hung
With this look on my life,
And about us was Elysium.

Im Originaltext:

1,1: Im *Frühlingsschatten*...

3,1: ...ihr *sprachlos* zu

4,3: ...*ward's* Elysium

Nr. 7. Vaterlandslied

D. 287 (14.Sept.1815), veröffentlicht 1895

Ich bin ein deutsches Mädchen!
Mein Aug' ist blau und sanft mein Blick,
Ich hab' ein Herz,
Das edel ist und stolz und gut.

Ich bin ein deutsches Mädchen!
Zorn blickt mein blaues Aug' auf den,
es hasst mein Herz
den, der sein Vaterland verkennt.

Ich bin ein deutsches Mädchen!
Erkore mir kein ander Land
Zum Vaterland,
Wär mir auch frei die große Wahl!

Du bist kein deutscher Jüngling!
Bist dieses lauen Säumens wert,
Des Vaterlands
Nicht wert, wenn du's nicht liebst wie ich.

So schlägt mir's Herz beim Namen
Des Jünglings nur, der stolz wie ich
Auf's Vaterland,
Gut, edel ist, ein Deutscher ist!

Untertitel bei Klopstock:
„Zum Singen für Johanna Elisabeth von
Winthem“
Das Originalgedicht hat acht Strophen.

Nr. 8. Hermann und Thusnelda

D 322 (27.Okt.1815), veröffentlicht 1837

Thusnelda:

Ha, dort kömmt er, mit Schweiß, mit
Römerblut,
Mit dem Staube der Schlacht bedeckt! So
schön war
Hermann niemals! So hat's ihm
Nie von dem Auge geflammt.

Komm, o komm, ich bebe vor Lust, reich'
mir den Adler
Und das triefende Schwert! Komm, atm'
und ruh'
Hier aus in meiner Umarmung
Von der zu schrecklichen Schlacht.

In the original text:

1,1: In the *shade of* spring ...

3,1: ... *wordlessly* to her

4,3: ... *it became* Elysium.

No. 7. Song of the Fatherland

D. 287 (14 September, published 1895)

I am a German girl!
My eyes are blue and gentle my look,
I have a heart
That is noble and proud and good.

I am a German girl!
Anger comes from my blue eyes,
My heart hates
One who undervalues his own country.

I am a German girl!
I choose no other land
Than my fatherland,
That really was my great choice!

You are no German boy!
If you linger luke-warm,
Of the fatherland
You are not worthy, if you love it not as I do.

So my heart beats at the name
Only of a boy who is as proud as I
Of the fatherland,
And is a good, noble German!

Subtitle by Klopstock:
'For Johanna Elisabeth von Winthem to sing'
The original poem has eight verses.

No. 8. Hermann and Thusnelda

D 322 (27 October 1815), published 1837

Thusnelda:

Ha, there he comes, with sweat, with
Roman blood,
With the dust of battle covered! So fair
was
Hermann never! So did
Never his eyes shine fire.

Come, O come, I tremble with delight, give
me the eagle
And the dripping sword! Come, breathe
and rest
Here in my embrace
From the too terrible battle.

Ruh' hier, daß ich den Schweiß von der
Stirn' abtrockne
Und der Wange das Blut! Wie glüht die
Wange!
Hermann, Hermann, so hat dich
Niemand Thusnelda geliebt!

Selbst nicht, als du zuerst im
Eichenschatten
Mit dem bräunlichen Arm mich wilder
umfaßtest!
Fliehend blieb ich und sah dir
Schon die Unsterblichkeit an.

Die nun dein ist Erzählt's in allen Hainen,
Daß Augustus nun bang' mit seinen
Göttern
Nektar trinket! Erzählt es in allen Hainen,
Daß Hermann unsterblicher ist!

Hermann:

Warum lockst du mein Haar? Liegt nicht
der stumme
Tote Vater vor uns? O, hätt' Augustus

Seine Heere geführt, er
Läge noch blutiger da!

Thusnelda:

Laß dein sinkendes Haar mich, Hermann,
heben,
Daß es über dem Kranz in Locken drohe!

Siegmar ist bei den Göttern!
Folge du, und wein' ihm nicht nach!

Im Originaltext:

3,1: ...dass ich den *Schweiß der Stirn'*...
4,1: Selbst nicht, *da* du zuerst...

Nr. 9. Die frühen Gräber

D. 290 (14.Sept.1815), veröffentl. 1837

Willkommen, o silberner Mond,
Schöner, stiller Gefährte der Nacht!
Du entfliehst? Eile nicht, bleib',
Gedankenfreund!
Sehet, er bleibt, das Gewölk wallte nur hin.

Des Maies Erwachen ist nur
Schöner noch wie die Sommernacht,
Wenn ihm Tau, hell wie Licht, aus der Locke
träuft,
Und zu dem Hügel herauf rötlich er kömmt.

Rest here, that I may dry away the sweat
from your brow
And the blood from your cheeks. How your
cheeks glow!
Hermann, Hermann, so has
Thusnelda never loved you!

Not when first in the oak-tree shade
With bronzed arms you held me wildly!
Fleeing, I stayed and beheld in you
Immortality.

Let it be told in every grove
That Augustus now in grief with his gods
Drinks nectar! Tell it in every grove
That Hermann is immortal!

Hermann:

Why do you fondle my hair? Does not my
mute
Dead father lie before us? O, if Augustus
had
Led his army, he
Would lie bloodier there!

Thusnelda:

Let me raise your sinking hair,
That over the victory garland it may curl
and threaten!
Siegmar is with the gods!
Follow, and weep not over him!

In the original text:

3,1: ... the *sweat of your brow* ...

No. 9. Early Graves

D. 290 (14 September 1815), published 1837

Welcome, O silver moon,
Fair, quiet companion of night!
You fly? Hurry not, stay, friend of my
thoughts!
See, she stays, only the clouds move.

The waking of May is only
Fairer still than summer night,
When dew, bright as light, drips from his
hair,
And above the hill he comes up, glowing
red.

Ihr Edleren, ach, es bewächst
Eure Male schon ernstes Moos!
O, wie glücklich war ich, als ich noch mit euch
Sahe sich röten den Tag, schimmern die
Nacht!

Nr. 10. Die Sommernacht

D. 289 (14.Sept.1815), veröffentlicht 1895

Wenn der Schimmer von dem Monde nun
herab
In die Wälder sich ergießt, und Gerüche
Mit den Düften von der Linde
In den Kühlungen wehn:

So umschatten mich Gedanken an das Grab
Meiner Geliebten, und ich seh' im Walde
Nur es dämmern, und es weht mir
Von der Blüte nicht her.

Ich genoß einst, o ihr Toten, es mit euch!

Wie umwehten uns der Duft und die
Kühlung,
Wie verschönt warst du von dem Monde,
Du, o schöne Natur!

Im Originaltext:

1,2: *Auf* die Wälder...

2,2: *Meiner* Geliebten, und ich *seh* in dem
Walde

Nr. 11. Die Gestirne

D. 444 (Juni 1816), veröffentliche 1831

Es tönet sein Lob Feld und Wald, Tal und
Gebirg,
Das Gestad hallet, es donnert das Meer
dumpf brausend
Des Unendlichen Lob, siehe des Herrlichen,
Unerreichten von dem Danklied der Natur!

Und schweigest denn du, welchen Gott ewig
erschuf?
Und verstummst mitten im Preis um dich
her? Gott hauchte
Dir Unsterblichkeit ein! Danke dem
Herrlichen!
Unerreicht bleibt er von dem Aufschwung
des Gesangs.

You nobler men, ah, there grows
Already on your gravestones sad moss!
O, how happy was I, when I still with you
Saw the day rise red, the night shimmer!

No. 10. Summer Night

D. 289 (14 September 1815), published 1895

When the shining of the moon now
Pours down in the woods, and the scent
With the fragrance of the lime-trees
Comes on cool breezes:

So overshadow me thoughts of the grave
Of my beloved, and I see in the wood
Only that fading and scent
Of the blossoms comes not to me.

Once I enjoyed this with you, you dead
ones!
As the fragrance and the coolness wafted
about us,
How beautiful you became in the moonlight,
You, O fair nature!

In the original text:

2,1: ... *on* the woods ...

No. 11. The Constellations

D. 444 (June 1816), published 1831

There sing his praise field and forest, valley
and mountain,
The shore sounds out, the sea thunders with
hollow roar
Praise of the Infinite, his glory
And matchlessness in Nature's song of
thanks!

And are you then silent, whom God eternally
created?
And are you mute in the midst of the praise
about you? God breathed
Immortality into you! Thank the Lord God!
He remains unattainable as the song rises
up.

Newly creating he moves, he stands in

Neu schaffend bewegt, steht er auf zu dem
Gericht,
Das gebeindeckende Grab, das Gefild der
Saat, Gott!
Es erwachet, wer schläft! Donner entstürzt
dem Thron!
Zum Gericht hallt's! und das Grab hört's,
und der Tod!

Das Originalgedicht hat fünfzehn Strophen.

judgement,
The bone-covering grave, the fields of
sowing, God!
There wakes, who sleeps! Thunder rises up
round the throne!
The call to judgement! And the grave hears
it, and death!

The original poem has fifteen verses.

Friedrich von Matthisson

Nr. 12. An Laura (als sie Klopstocks Auferstehungslied sang)

D. 115 (2.-7. Okt.1814), veröffentlicht 1840

Herzen, die gen Himmel sich erheben,
Tränen, die dem Auge still entbeben,
Seufzer, die den Lippen leis' entfliehn,
Wangen, die mit Andachtsglut sich malen,

Trunkne Blicke, die Entzückung strahlen,
Danken dir, o Heilverkünderin!

Laura! Laura! Horchend diesen Tönen,
Müssen Engelseelen sich verschönen,
Heilige den Himmel offen sehn,
Schwermutsvolle Zweifler sanfter klagen,
Kalte Frevler an die Brust sich schlagen,
Und wie Seraph Abbadona flehn!

Mit den Tönen des Triumphgesanges
Trank ich Vorgefühl des Überganges
Von der Grabnacht zum Verklärungsglanz!

Als vernähm' ich Engelmelodien,
Wähnt' ich dir, o Erde, zu entfliehen,
Sah schon unter mir der Sterne Tanz!

Schon umatmete mich des Himmels Milde,
Schon begrüßt' ich jauchzend die Gefilde,
Wo des Lebens Strom durch Palmen fließt;

Glänzend von der nähern Gottheit Strahle,
Wandelte durch Paradiesestale
Wonneschauernd mein entschwebter Geist!

*Das Gedicht bezieht sich auf C.H.Grauns
damals berühmte Vertonung von Klopstocks
Gedicht „Die Auferstehung“
2,6: Der Seraph Abbadona ist in einer
Episode von Klopstocks Gedicht der
„bereuende Teufel“.*

No. 12. To Laura (when she sang Klopstock's Resurrection Song)

D. 115 (2-7 October 1814), published 1840

Hearts that to heaven rise,
Tears, that quietly tremble from the eyes,
Sighs that gently fly from the lips,
Cheeks that are coloured with the glow of
devotion,

Charmed glances that enchant,
They thank you, herald of salvation!

Laura! Laura! Hearing this music
The souls of angels must be fairer,
Saints see heaven open,
Sad despairs gentler make their plaint,
Cold sinners beat their breasts
And like the seraph Abbadona pray!

With sounds of the triumph song
I drank in the foretaste of my passing over
From the night of the grave to the glory of
enlightenment!

When I heard the angelic melodies,
I fancied, earth, that I had flown from you,
Below me I saw the dancing of the stars!

The heaven breathed gently about me,
Rejoicing I greeted the fields of heaven,
Where the stream of life flows through
palms;

Glowing from the near presence of God,
Wandering through the valleys of paradise
Wondering went my enraptured spirit!

*The poem refers to C.H.Graun's then
famous setting of Klopstock's poem 'The
Resurrection'.
2,6: The seraph Abbadona is an episode in
Klopstock's poem of the 'penitent devil'.*

Im Originaltext:

2,1: Müssten Engelseelen...

4,1: Schon umatmete mich Himmels Milde,

Nr. 13. Erinnerung („Totenopfer“)

D. 101 (April 1814), veröffentlicht 1894

Kein Rosenschimmer leuchtet dem Tag zur
Ruh;

Der Abendnebel schwillt am Gestad empor,
Wo durch verdorrte Felsengräser
Sterbender Lüfte Gesäusel wandelt.

Nicht schwermutsvoller tönte des Herbstes
Wehn

Durch's tote Gras am sinkenden
Rasenmahl,

Wo meines Jugendlieblings Asche
Unter den trauernden Weiden schlummert.

Ihm Tränen opfern werd' ich beim Blätterfall,
Ihm, wenn das Mailaub wieder den Hain
umrauscht,
Bis mir, vom schönern Stern, die Erde
Freundlich im Reigen der Welten schimmert.

*Der Titel „Totenopfer“ erscheint in späteren
Ausgaben der Gedichte Matthissons.*

Im Originaltext:

1,1 ...leuchtet *den* Tag zur Ruh

2,1 ...*bebte* des Herbstes Wehn

2,4 Unter *der* trauernden *Weide*...

Nr. 14. Die Betende

D. 102 (Herbst 1814), veröffentlicht 1840

Laura betet! Engelharfen hallen Frieden
Gottes in ihr krankes Herz,
Und, wie Abels Opferdüfte, wallen
Ihre Seufzer himmelwärts.

Wie sie kniet, in Andacht hingegossen,
Schön, wie Raphael die Unschuld malt,
Vom Verklärungsglanze schon umflossen,
Der um Himmelswohner strahlt.

O sie fühlt, im leisen, linden Wehen,
Froh des Hoherhabnen Gegenwart,
Sieht im Geiste schon die Palmenhöhen,
Wo der Lichtkranz ihrer harrt!

So von Andacht, so von Gottvertrauen
Ihre engelreine Brust geschwellt,
Betend diese Heilige zu schauen,
Ist ein Blick in jene Welt.

In the original text:

2,1: ... must have been ...

4,1: Heaven breathed ...

No. 13. Memory ('Offering for the Dead')

D, 101 (April 1814), published 1894

No shimmer of roses lights the day to rest;

The evening mist ascends above the shore,
Where through the dry grasses in the rocks
The whispers of dying breezes stray.

Not more sadly sounded the winds of
autumn

Through the dead grass by the sinking
mound

Where the ashes of my youthful love
Sleep under the weeping willows.

To him I shall offer tears at the fall of leaves,
To him, when the foliage of May again
rustles about the grove,
Until to me, from a fairer star, the earth
In friendship shines in the dance of worlds.

*The title 'Totenopfer' appears in later
editions of Matthisson's poems.*

In the original text:

2,1: ... *trembled* the winds of autumn

2,4: ... under the *weeping willow*.

No. 14. Laura Praying

D. 102 (autumn 1814), published 1840

Laura prays! Angel harps resound
God's peace to her sick heart,
And, like the scent of Abel's offering,
Her sighs are carried up to heaven.

As she kneels, lost in devotion,
Fair, as Raphael paints innocence,
Transfigured in glory already
That shines about those that dwell in
heaven.

Oh she feels, in the gentle, gentle air,
Already the presence of God on high,
Sees in her spirit already the palmy heights
Where the crown of light waits for her!

So from devotion, so from trust in God
Her angel-pure breast swells,
To see this saint praying
Is to behold another world.

Nr. 15. Trost. An Elisa

D. 97 (1814), veröffentlicht 1894

Lehnst du deine bleichgehärmte Wange
 Immer noch an diesen Aschenkrug?
 Weinend um den Toten, den schon lange
 Zu der Seraphim Triumphgesange
 Der Vollendung Flügel trug?

Siehst du Gottes Sternenschrift dort
 flimmern,
 Die der bangen Schwermut Trost verheißt?
 Heller wird der Glaube dir nun schimmern,
 Daß hoch über seiner Hülle Trümmern
 Walle des Geliebten Geist!

Wohl, o wohl dem liebenden Gefährten
 Deiner Sehnsucht, er ist ewig dein!
 Wiederseh'n, im Lande der Verklärten,

Wirst du, Dulderin, den Langentbehrten,

Und wie er unsterblich sein!

Im Originaltext:

2,3: ... nun dir schimmern

Nr. 16. Die Sterbende

D. 186 (Mai 1815), veröffentlicht 1894

Heil! dies ist die letzte Zähre,
 Die der Müden Aug' entfällt!
 Schon entschattet sich die Sphäre
 Ihrer heimatlichen Welt!
 Leicht, wie Frühlingsnebel schwinden,
 Ist des Lebens Traum entflohn,
 Paradiesesblumen winden
 Seraphim zum Kranze schon!

Ha! mit deinem Staubgewimmel
 Fleugst (=fliegst), o Erde, du dahin!
 Näher glänzt der offene Himmel
 Der befreiten Dulderin.
 Neuer Tag ist aufgegangen!
 Herrlich strahlt sein Morgenlicht!
 O des Landes, wo der bangen
 Trennung Weh kein Herz mehr bricht!

Horch! im heil'gen Hain der Palmen
 Wo der Strom des Lebens fließt,
 Tönt es in der Engel Psalmen:
 Schwesterseele, sei begrüßt!
 Die empor mit Adlerschnelle
 Zu des Lichtes Urquell stieg:
 Tod! wo ist dein Stachel? Hölle!
 Stolze Hölle! wo ist dein Sieg?

No. 15. Consolation, For Elisa

D. 97 (1814), published 1894

Do you still lean your pale cheek
 By this jar of ashes?
 Weeping for the dead, who long ago
 To the triumph-song of the seraphim
 Was carried on perfect wings?

Do you see God's starry writing shine there,
 That promises comfort to sad melancholy?
 Brighter will your faith now shine
 That high above the ruins of his earthly shell
 The spirit of your beloved flies.

Well, oh well for the loving companion
 Of your longing, he is for ever yours!
 You will see again in the land of the
 transfigured,
 Patient suffered, him whom you have long
 missed
 And like him be immortal!

In the original text:

2,3: ... now for you shine

No. 16. The Dying Woman

D. 186 (May 1815), published 1894

Hail! This is the last tear
 That falls from her weary eyes!
 Already shadows fall on the spheres
 Of her own world!
 Gently, like spring mists vanishing,
 Is life's dream flown,
 The flowers of paradise already weave
 The seraphim in a garland.

Ha! With your cloud of dust
 You fly there, O earth!
 Nearer shines the open heaven
 Of the sufferer set free.
 New day has come!
 Gloriously shines the morning light!
 Oh of the land, where the woe of sad
 Parting breaks no heart more!

Hear! In the holy grove of palms
 Where the stream of life flows,
 There sounds in the angel's psalms:
 Sister soul, greetings!
 You above with the speed of an eagle
 Have risen to the source of light:
 Death! Where is your sting? Hell!
 Proud hell! Where your victory?

Nr. 17. VollendungD. 579A (Sept oder Okt.1817 ?),
veröffentlicht 1970

Wenn ich einst das Ziel errungen habe,
In den Lichtgefilden jener Welt,
Heil der Träne dann an meinem Grabe,
Die auf hingestreute Rosen fällt!

Sehnsuchtsvoll, mit banger Ahnungswonne,
Ruhig, wie der mondbeglänzte Hain,
Lächelnd, wie beim Niedergang die Sonne,
Harr' ich, göttliche Vollendung, dein!

Eil, o eile mich empor zu flügeln
Wo sich unter mir die Welten drehn,
Wo im Lebensquell sich Palmen spiegeln,
Wo die Liebenden sich wiederseh'n.

*Das Originalgedicht hat vier Strophen. Im
Originaltext:*

2,1: Sehnsuchtsvoll, mit hoher
Ahnungswonne,

Nr. 18. Entzückung

D. 413 (April 1816), veröffentlicht 1895

Tag voll Himmel, da aus Lauras Blicken

Mir der Liebe heiligstes Entzücken
In die wonnetrunk'ne Seele drang!
Und, von ihrem Zauber hingerissen,
Ich der Holden unter Feuerküssen,
An den süßbeklommen Busen sank!

Goldner sah ich Wolken sich besäumen,
Jedes Blättchen auf den Frühlingsbäumen
Schien zu flüstern: Ewig, ewig dein!
Glücklicher, in solcher Taumelfülle,
Werd' ich, nach verstäubter Erdenhülle,
Kaum in Edens Myrtenlauben sein.

No. 17. FulfilmentD. 579A (September or October 1817?),
published 1970

When I one day reach the goal
In the fields of light of the other world,
Bless the tears then that fall on the roses
Strewn on my grave!

Full of longing, with anxious anticipation of joy,
Quiet as the moonlit grove,
Smiling like the sun at sunset,
I await you, divine fulfilment!

Hurry, oh hurry to wing me above
Where below me the worlds turn,
Where in the spring of life palms are
reflected,
Where loved ones see each other again.

The original poem has four verses.

In the original text:

2,1: with high joy of anticipation

No. 18. Rapture

D. 413 (April 1816), published 1895

Day filled with heaven, when from Laura's
gaze

Love's holiest rapture
Came into my joyful soul!
And, borne away by her magic,
I with fiery kisses
Sank upon my fair one's sweetly uneasy
bosom!

Edged with gold I saw the clouds,
Each leaf on the spring trees
Seemed to whisper: Ever, ever yours!
Happy, in such giddiness,
Shall I, after this dust-bound earthly shell,
Hardly be in the myrtle foliage of Eden.

CD 2

Friedrich von Matthisson (cont'd.)

Nr. 1. Stimme der Liebe

D. 187 (1. Bearbeitung, Mai 1815), veröffentl.
1894

Abendgewölke schweben hell
Am bepurpurten Himmel.
Hesperus schaut mit Liebesblick
Durch den blühenden Lindenhain,
Und sein prophetisches Trauerlied
Zirpt im Kraute das Heimchen!

Freuden der Liebe harren dein!
Flüstern leise die Winde;
Freuden der Liebe harren dein!
Tönt die Kehle der Nachtigall;
Hoch von dem Sternengewölb' herab
Hallt mir Stimme der Liebe!

Aus der Platanen Labyrinth
Wandelt Laura, die Holde!
Blumen entsprossen dem Zephyrtritt,
Und wie Sphärengesangeston
Bebt von den Rosen der Lippe mir
Süße Stimme der Liebe!

Nr. 2. Andenken

D. 99 (April 1814), veröffentlicht 1894

Ich denke dein,
Wenn durch den Hain
Der Nachtigallen
Akkorde schallen!
Wann denkst du mein?

Ich denke dein
Im Dämmerchein
Der Abendhelle
Am Schattenquelle!
Wo denkst du mein?

Ich denke dein
Mit süßer Pein,
Mit bangem Sehnen
Und heißen Tränen!
Wie denkst du mein?

O denke mein,
Bis zum Verein
Auf besserm Sterne!
In jeder Ferne
Denk ich nur dein!

No. 1. The Voice of Love

D. 187 (1st version, May 1815), published
1894

Evening clouds flat bright
In the purpled heaven.
Hesperus appears with a gaze of love
Through the blossoming lime groves
And his prophetic lament
Chirps the cricket in the grass!

The joys of love await you!
Gently the winds whisper;
The joys of love await you!
The voice of the nightingale sings;
High above from the starry vault
Resounds to me the voice of love!

From the labyrinth of plane-trees
Wanders Laura, the fair one!
Flowers spring up at her zephyr tread,
And like the music of the spheres
Trembles from the roses of her lips to me
The sweet voice of love!

No. 2. Remembrance

D. 99 (April 1814), published 1894

I think of you
When through the grove
The nightingale's
Chords sound!
When do you think of me?

I think of you
In the twilight
Of bright evening
At the shadow source!
Where do you think of me?

I think of you
With sweet pain,
With sad longing
And hot tears!
How do you think of me?

Oh think of me
Until we meet
Under a better star!
In that far place
I think only of you!

Nr. 3. Erinnerungen

D. 98 (Herbst 1814), veröffentlicht 1894

Am Seegestad, in lauen Vollmondsnächten,
Denk' ich nur dich!
Zu deines Namens goldnem Zug verflechten
Die Sterne sich.

Die Wildnis glänzt in ungewohnter Helle,
Von dir erfüllt;
Auf jedes Blatt, in jede Schattenquelle
Malt sich dein Bild.

Gern weil ich, Grazie, wo du den Hügel
Hinabgeschwebt,
Leicht, wie ein Rosenblatt auf Zephyrs* Flügel
Vorüberbebt.

* Der milde Westwind

Am Hüttchen dort bekränzt' ich dir,
umflossen
Von Abendglut,
Mit Immergrün und jungen Blütensprossen
Den Halmenhut.

Bei jedem Lichtwurm in den Felsenstücken,
Als ob die Feen
Da Tänze webten, riefst du voll Entzücken:
Wie schön, wie schön!

Wohin ich blick' und geh, erblick' ich immer
Den Wiesenplan,
Wo wir der Berge Schnee mit
Purpurschimmer
Beleuchtet sahn.

Ihr schmelzend Mailied weinte Philomele**
Im Uferhain;
Da fleht' ich dir, im Blick die ganze Seele:

Gedenke mein!

** Die Nachtigall

Nr. 4. Der GeistertanzD. 15 (1. Bearbeitung, Fragm., 1812 ?),
veröffentlicht 1895

Die bretterne Kammer
Der Toten erbebt,
Wenn zwölfmal den Hammer
Die Mitternacht hebt.

Rasch tanzen um Gräber
Und morsches Gebein
Wir luftigen Schweben
Den sausenden Reihn.

No. 3. Memories

D. 98 (autumn 1814), published 1894

By the lake shore, in warm full-moonlit nights
I think only of you!
Your name in golden letters
The stars write.

The wilderness glows in unwonted brightness,
Filled by you;
On every leaf, on every shaded stream
Your image appears.

Gladly I wait, gracious one, where you
Float down the hill,
Gently, like a rose-leaf on Zephyr's* wings
Passing by.

* the gentle west wind

At the little hut there I garlanded you,

In the glow of evening,
With evergreen and young budding sprigs
In your bonnet.

At each glow-worm in the rocks
Like fairies
Dancing, you cried out, enraptured:
How beautiful, how beautiful!

Wherever I look and go, I always see
The meadows
Where we saw lit with purple light

The mountain snow.

Philomel** wept her melting May song
In the grove by the shore;
There I begged you, with my whole soul's
gaze:

Think of me!

** the nightingale

No. 4. Dance of SpiritsD. 15 (1st version, fragment, 1812?),
published 1895

The boarded chamber
Of the dead shakes
When twelve times midnight's
Hammer strikes.

Boldly we dance about the graves
And rotting bones,
We airy spirits
Flit around.

Was winseln die Hunde
Beim schlafenden Herrn?
Sie wittern die Runde
Der Geister von fern.

Die Raben entflattern
Der wüsten Abtei,
Und fliehn an den Gattern
Des Kirchhofs vorbei.

Wir gaukeln und scherzen
Hinab und empor
Gleich irrenden Kerzen
Im dunstigen Moor.

O Herz, dessen Zauber
Zur Marter uns ward,
Du ruhst nun in tauber
Verdampfung erstarrt.

Tief bargst du im düstern
Gemach unser Weh;
Wir Glücklichen flüstern
Dir fröhlich: Ade!

Im Originaltext:
5,1: Wir gaukeln, wir scherzen

1. Bearbeitung, Fragment: 1. und 2. Strophe;
Strophe 5, Zeilen 1. u. 2

Nr. 5. Stimme der Liebe

D. 418 (2. Bearb., 29. April 1816), veröffentl.
1895

Siehe CD 2, Nr. 1

Nr. 6. Lied aus der Ferne

D. 107 (Juli 1814), veröffentlicht 1894

Wenn in des Abends letztem Scheine
Dir eine lächelnde Gestalt
Am Rasensitz im Eichenhaine
Mit Wink und Gruß vorüberwallt:
Das ist des Freundes treuer Geist,
Der Freud' und Frieden dir verheißt.

Wenn in des Mondes Dämmerlichte
Sich deiner Liebe Traum verschönt,
Durch Zytisus* und Weimutsfichte
Melodisches Gesäusel tönt,
Und Ahnung dir den Busen hebt:
Das ist mein Geist, der dich umschwebt.

*Zytisus ist eine Ginsterpflanze;
sie symbolisiert sowohl Leiden
(Christi) als auch Erlösung

Why do the dogs whine
By their sleeping masters?
They scent the round dance
Of the spirits from afar.

The ravens flutter
From the ruined abbey,
And fly by the railings
Of the churchyard.

We tumble and joke
Down and up
Like will-o'-the-wisps
In the damp moor.

O heart, whose magic
Was our martyrdom,
You rest now in numb
Mute stupor.

Deep you hide in the dark
Chamber of our woe;
We are happy and whisper
Cheerfully to you: Adieu!

In the original text:
5,1: We tumble, we joke

1st version, fragment: Verses 1 and 2; Verse
5, lines 1 and 2

No. 5. The Voice of Love

D. 418 (2nd version, 29 April 1816),
published 1895

See CD 2, No. 1

No. 6. Song from Afar

D. 107 (July 1814), published 1894

When in the last light of evening
A smiling figure
By the grassy seat in the oak-grove
With wave and greeting passes by:
That is the true spirit of the friend
Who promises you joy and peace.

When in the moon's half light
Your love's dream is more beautiful,
Through broom* and pines
The melodious sound is heard,
And anticipation rises in your bosom:
That is my spirit, that floats around you.

*Broom (Cytisus)
symbolizes the Passion
of Christ and redemption.

Fühlst du, beim seligen Verlieren
in des Vergangnen Zauberland,
Ein lindes, geistiges Berühren,
Wie Zephyrs Kuß an Lipp' und Hand,
Und wankt der Kerze flatternd Licht:
Das ist mein Geist, o zweifle nicht!

Hörst du beim Silberglanz der Sterne,
Leis' im verschwiegnen Kämmerlein,
Gleich Äolsharfen aus der Ferne,
Das Bundeswort: Auf ewig dein!
Dann schlummre sanft; es ist mein Geist,
Der Freud' und Frieden dir verheißt.

Nr. 7. Geist der Liebe

D. 414 (April 1816), veröffentlicht 1895

Der Abend schleiert Flur und Hain
In traulich holde Dämmerung ein;
Hell flimmt, wo goldne Wölkchen ziehn,

Der Stern der Liebeskönigin.

Die Wogenflut halt Schlummerklang,
Die Bäume lispeln Abendsang;
Der Wiese Gras umgaukelt lind
Mit Sylphenkuß der Frühlingwind.

Der Geist der Liebe wirkt und strebt,
Wo nur ein Puls der Schöpfung bebt;
Im Strom, wo Wog' in Woge fließt,
Im Hain, wo Blatt an Blatt sich schließt.

O Geist der Liebe! führe du
Dem Jüngling die Erkor'ne zu!
Ein Minneblick der Trauten hellt
Mit Himmelsglanz die Erdenwelt!

Nr. 8. Der GeistertanzD. 15 A (2. Bearbeitung, Fragm., 1812 ?),
veröffentlicht 1895**Siehe CD 2, Nr. 4**

Im Originaltext:
2. Bearbeitung, Fragment: Strophen 1-3

Nr. 9. Lied der Liebe

D. 109 (Juli 1814), veröffentlicht 1894

Durch Fichten am Hügel, durch Erlen am
Bach,
Folgt immer dein Bildnis, du Traute! mir
nach.
Es lächelt bald Liebe, es lächelt bald Ruh',
Im freundlichen Schimmer des Mondes mir
zu.

If you feel, lost in holy contemplation
Of the magic land of the past,
A gentle, spirit touch,
Like a zephyr's kiss on lips and hands,
And the flickering candle wavers:
That is my spirit, do not doubt!

If you hear in the silver shining of the stars
Gently in your silent little room
Like Aeolian harps from afar,
The password: Ever yours!
Then sleep gently; it is my spirit,
That promises you joy and peace.

No. 7. Spirit of Love

D. 414 (April 1816), published 1895

Evening veils meadow and grove
In intimate fair twilight;
Brightly shines, where golden cloudlets
move,
The star of the Queen of Love.

The waves sound out lullabies,
The trees whisper the evening song;
The meadow grass is gently tumbled
With the sylph-kiss of the spring wind.

The spirit of love works and strives,
Where only a pulse of creation trembles;
In the stream where wave flows into wave,
In the grove, where leaf joins to leaf.

O spirit of love! Lead
The young man to his chosen one!
A glance of love shines,
Lights with heaven's glow the earthly world.

No. 8. Dance of SpiritsD. 15A (2nd version, fragment, 1812?),
published 1895**See CD 2, No. 4**

In the original text:
2nd version, fragment: Verses 1-3

No. 9. Song of Love

D. 109 (July 1814), published 1894

Through fir-trees on the hill, through alders
by the brook,
Ever follows your image, dear one! after me.
Love soon smiles, rest soon smiles,
In the friendly light of the moon on me.

Den Rosengesträuchen des Gartens
entwallt
Im Glanze der Frühe die holde Gestalt;
Sie schwebt aus der Berge bepurpurtem
Flor
Gleich einsam elysischen Schatten hervor.

Oft hab' ich, im Traume, die schönste der
Feen,
Auf goldenem Throne dich strahlen gesehn;
Oft hab' ich, zum hohen Olympus entzückt,
Als Hebe dich unter den Göttern erblickt.

Mir hallt aus den Tiefen, mir hallt von den
Höhn
Dein himmlischer Name wie Sphärengetön.

Ich wähne den Hauch, der die Blüten
umwebt,
Von deiner melodischen Stimme durchbebt.

In heiliger Mitternachtsstunde durchkreist
Des Äthers Gefilde mein ahnender Geist.
Geliebte! dort winkt uns ein Land, wo der
Freund
Auf ewig der Freundin sich wieder vereint.

Die Freude sie schwindet, es dauert kein
Leid;
Die Jahre verrauschen im Strome der Zeit;
Die Sonne wird sterben, die Erde vergehn:
Doch Liebe muß ewig und ewig besteh'n.

Im Originaltext:
1,3,: Es lächelt bald *Wehmut*,...
3,1: Oft hab' ich, im Traume, als *die*
schönste der Feen,

Nr. 10. Geisternähe

D. 100 (April 1814), veröffentlicht 1894

Der Dämmerung Schein
Durchblinkt den Hain;
Hier, beim Geräusch des Wasserfalles,
Denk' ich nur dich, o du mein Alles!

Dein Zauberbild
Erscheint, so mild
Wie Hesperus* im Abendgolde,
Dem fernen Freund, geliebte Holde!

* Der Abendstern

Er sehnt wie hier
Sich stets nach dir;
Fest, wie den Stamm die Efeuranke
Umschlingt dich liebend sein Gedanke.

From the rose bushes in the garden
In the light of early morning the fair form
comes;
It floats from the mountain's purple meadow
Like an Elysian shade.

Often have I, in dreams, seen you, the
fairest of fairies
Shining on a golden throne;
Often have I gazed on you, rapt to high
Olympus,
Like Hebe among the gods.

There sounds to me from the deep, there
sounds to me from the height
Your heavenly name like music of the
spheres.

I imagine the fragrance that is about the
flowers,
Throbbing from your melodious voice.

In the holy midnight hour crosses
The air's fields my prophetic spirit.
Beloved! There beckons to us a land where
friend
For ever is united again with friend.

Joy disappears, no suffering lasts;
The years rush by in the stream of time;
The sun will die, the earth pass away:
Yet love must for ever and ever stay.

In the original text:
1,3: *Sorrow* soon smiles ...

No. 10. Nearness of Spirits

D. 100 (April 1814), published 1894

The twilight's glimmer
Shines through the grove;
Here, by the murmur of the waterfall,
I think only of you, you, my all!

Your magic image
Shines out, as gentle
As Hesperus* in the evening gold,
To your distant friend, beloved fair one!

* The evening star

He yearns as here
He constantly does for you;
Fast as the ivy to the tree-trunk
His loving thoughts twine around you.

Durchbebt dich auch
Im Abendhauch
Des Brudergeistes leises Wehn
Mit Vorgefühl vom Wiedersehn?

Does there tremble too
In the sigh of evening
The gentle wafting of your brother spirit
With feeling of coming reunion?

Er ist's, der lind
Dir, süßes Kind,
Des Schleiers Silbernebel kräuselt,
Und in der Locken Fülle säuselt.

He it is, who gently,
Sweet child,
Ruffles the silver veil of mist
And rustles your locks.

Oft hörst du ihn,
Wie Melodien
Der Wehmut aus gedämpften Saiten
In stiller Nacht vorübergleiten.

Often you hear him
Like melodies
Of sorrow from muted strings
Gliding by in the still night.

Auch fesselfrei
Wird er getreu,
Dir ganz und einzig hingegeben,
In allen Welten dich umschweben.

Unfettered too
Will he be true
Wholly and only to you,
In all the world watching about you.

Nr. 11. Der Abend

D. 108 (Juli 1814), veröffentlicht 1894

No. 11. Evening

D. 108 (July 1814), published 1894

Purpur malt die Tannenhügel
Nach der Sonne Scheideblick,
Lieblich strahlt des Baches Spiegel
Hespers Fackelglanz zurück.

The pine-clad hills are coloured purple
After the sun's parting glance,
In beauty the brook's reflection
Shines back the beacon glow of Hesperus.

Wie in Totenhallen düster
Wird's im Pappelweidenhain,
Unter leisem Blattgeflüster
Schlummern alle Vögel ein.

As in the halls of the dead dark
Is it in the poplar grove,
Amid the gentle whisper of leaves
The birds all sleep.

Nur dein Abendlied, o Grille,
Tönt noch aus betautem Grün
Durch der Dämmerung Zauberhülle
Süße Trauermelodien.

Only your evening song, O cricket,
Sounds still from the bedewed grass
Through the magic dusk
Sweet sad melodies.

Tönst du einst im Abendhauche,
Grillchen, auf mein frühes Grab
Aus der Freundschaft Rosenstrauche
Deinen Klaggesang herab:

Will you sing in the evening breeze,
Cricket, on my early grave
Over rose-wreath of friendship
Your lament.

Wird noch stets mein Geist dir lauschen,
Horchend, wie er jetzt dir lauscht,
Durch des Hügels Blumenrauschen,
Wie dies Sommerlüftchen rauscht.

My spirit will always listen for you,
Hearkening, as it listens now,
Through the rustling flowers on the hill
Like this summer breeze it murmurs.

Im Originaltext:

5,1: Wird *mein Geist noch stets* dir lauschen,

5,3: Durch des Hügels *Blumen rauschen*,

Nr. 12. Der Geistertanz

D. 116 (3. Bearbeitung, 14. Okt. 1814),
 veröffentlicht 1840

Siehe CD 2, Nr. 4

Nr. 13. Lebenslied

D. 508 (Dezember 1816), veröffentlicht 1845

Kommen und Scheiden,
 Suchen und Meiden,
 Fürchten und Sehnen,
 Zweifeln und Wähnen,
 Armut und Fülle, Verödung und Pracht

Wechseln auf Erden wie Dämmerung und
 Nacht.

Fruchtlos hienieden
 Ringst du nach Frieden!
 Täuschende Schimmer
 Winken dir immer;
 Doch, wie die Furchen des gleitenden
 Kahns,
 Schwinden die Zaubergebilde des Wahns!

Auf zu der Sterne
 Leuchtender Ferne
 Blicke vom Staube
 Mutig der Glaube:
 Dort nur verknüpft ein unsterbliches Band
 Wahrheit und Frieden, Verein und Bestand!

Das Originalgedicht hat 5 Strophen.

Nr. 14. Romanze

D. 114 (29. Sept. 1814), veröffentlicht 1868

Ein Fräulein klagt' im finstern Turm,
 Am Seegestad erbaut.
 Es rauscht' und heulte Wog und Sturm
 In ihres Jammers Laut.

Rosalie von Montanvert
 Hieß manchem Troubadour
 Und einem ganzen Ritterheer
 Die Krone der Natur.

Doch ehe noch ihr Herz die Macht
 Der süßen Minn' empfand,
 Erlag der Vater in der Schlacht
 Am Sarazenenstrand.

No. 12. Dance of Spirits

D. 116 (3rd version, 14 October 1814),
 published 1840

See CD 2, No. 4

No. 13. Song of Life

D. 508 (December 1816), published 1845

Coming and leaving,
 Seeking and avoiding,
 Fearing and longing,
 Doubting and imagining,
 Poverty and plenty, desolation and
 splendour
 Alternate on earth as dusk and night.

Vainly here below
 You struggle for peace!
 False lights
 Always beckon you on;
 Yet, like the furrows of the gliding boat,
 The magic images of delusion vanish!

Up to the stars
 Shining afar
 From the dust
 Let faith bravely gaze:
 There only joins together an immortal bond,
 Truth and peace, union and stability.

The original poem has five verses.

No. 14. Romance

D. 114 (29 September 1814), published
 1868

A maiden lamented in the dark tower
 Built by the sea-shore.
 There roared and howled wave and storm
 Amid her plaintive cries.

Rosalie of Montanvert
 Was lauded by many a troubadour
 And a whole host of knights
 As the crown of nature.

Yet before yet her heart the power
 Of sweet love felt,
 Her father was killed in battle
 On the Saracen shore.

Der Ohm, ein Ritter Manfry, ward
Zum Schirmvogt ihr bestellt;
Dem lacht' ins Herz, wie Felsen hart,
Des Fräuleins Gut und Geld.

Her uncle, Manfry, a knight,
Was made her guardian,
His heart, hard as stone,
Eager for the maiden's goods and money.

Bald überall im Lande ging
Die Trauerkund' umher:
»Des Todes kalte Nacht empfing
Die Rose Montanvert.«

Soon through the land went
The sad news:
'Death's cold night has taken
Rose Montanvert'.

Ein schwarzes Totenfähnlein wallt'
Hoch auf des Fräuleins Burg;
Die dumpfe Leichenglocke schallt
Drei Tag' und Nächt' hindurch.

A black pennant of death flew
High over the maiden's castle;
The dull death-knell sounded
For three days and nights.

Auf ewig hin, auf ewig tot,
O Rose Montanvert!
Jetzt milderst du der Witwe Not,
Der Waise Schmerz nicht mehr!

For ever gone, for ever dead,
O Rose Montanvert!
The widow's need, the orphan's pain
No longer now will you tend.

So klagt einmütig alt und jung,
Den Blick von Tränen schwer,
Vom Frührot bis zur Dämmerung,
Die Rose Montanvert.

So all lamented, old and young,
Eyes heavy with tears,
From dawn to dusk,
Rose Montanvert.

Der Ohm in einem Turm sie barg,
Erfüllt mit Moderduft.
Drauf senkte man den leeren Sarg
Wohl in der Väter Gruft.

Her uncle hid her in a tower,
Filled with the scent of decay.
Then was lowered her empty coffin
In her fathers' vault.

Das Fräulein horchte still und bang
Der Priester Litanein,
Trüb in des Kerkers Gitter drang
Der Fackeln roter Schein.

The maiden heard in quiet and sorrow
The priests' litanies,
Bleakly through the prison's bars
Came the red light of the torches.

Sie ahnte schauernd ihr Geschick;
Ihr ward so dumpf, ihr ward so schwer;

She shuddering guessed her fate;
She became dull, she became heavy-
hearted;

In Todesgram erstarb ihr Blick;
Sie sank und war nicht mehr.

In death's grief her glance failed;
She sank down and was no more.

Des Turms Ruinen an der See
Sind heute noch zu schau'n;
Den Wanderer faßt in ihrer Näh'
Ein wundersames Graun.

The tower's ruins by the sea
Are today still to be seen;
The wanderer by the place
Is held by a wonderful terror.

Auch mancher Hirt verkündet euch,
Daß er, bei Nacht, allda
Oft, einer Silberwolke gleich,
Das Fräulein schweben sah.

Also many a shepherd will tell you
That he, at night, there
Often, like a silver cloud,
Has seen the maiden floating.

Im Originaltext:
5,3: »Des Todes kalte Nacht *umfing*
7,3: *Nun* milderst du...
11,2: Ihr ward so dumpf *und* schwer,
11,3: In *Todesgraun*...

In the original text:
5,3: ... has *embraced*
11,2: She became so dull *and* heavy-
hearted
11,3: In *death's horror*...

Nr. 15. Die Erde

D. 579 B (Sept.- Okt. 1817?), veröffentlicht
 1970

Wenn sanft entzückt mein Auge sieht,
 Wie schön im Lenz die Erde blüht;
 Wie jedes Wesen angeschmiegt
 An ihren Segensbrüsten liegt;

Und wie sie jeden Säugling liebt,
 Ihm gern die milde Nahrung gibt,
 Und so in steter Jugendkraft
 Hervor bringt, nährt und Wachstum schafft:

Dannühl' ich hohen Busendrang
 Zu rühmen den mit Tat und Sang,
 Des' wundervoller Allmachtsruf
 Die weite Welt so schön erschuf.

Nr. 16. Skolie

D. 507 (Dez.1816), veröffentlicht 1895

Mädchen entsiegelten,
 Brüder, die Flaschen;
 Auf, die geflügelten
 Freuden zu haschen,
 Locken und Becher von Rosen umglüht.

Auf! eh' die moosigen
 Hügel uns winken,
 Wonne von rosigen
 Lippen zu trinken;
 Huldigung allem, was jugendlich blüht!

Nr. 17. Naturgenuss

D. 188 (Mai 1815), veröffentlicht 1887

Im Abendschimmer wallt der Quell
 Durch Wiesenblumen purpurhell,
 Der Pappelweide wechselnd Grün
 Weht ruhelispelnd drüber hin.

Im Lenzhauch webt der Geist des Herrn!

Sieh! Auferstehung nah und fern,
 Sieh! Jugendfülle, Schönheitsmeer,
 Und Wonnetaumel rings umher.

Des Himmels Ahnung den umweht,
 Der deinen Liebeston versteht;
 Doch, an dein Mutterherz gedrückt,
 Wird er zum Himmel selbst entzückt!

No. 15. The Earth

D. 579B (September-October 1817?).
 published 1970

When gently enraptured my eyes see
 How fair in spring the earth blossoms;
 How every creature nestles
 Lying at her breast;

And how she loves every suckling,
 Gives nurture to each,
 And so in constant strength of youth
 Brings forth, nourishes and creates growth:

Then I feel in my bosom an urge
 To praise with deed and song
 The one whose wonderful omnipotence
 Created the wide world so fair.

No. 16. Drinking Song

D. 507 (December 1816), published 1895

The girls have unsealed,
 Brothers, the bottles;
 Up, the winged
 Joys of life to pursue,
 Curls and beakers shining round with roses.

Up! Before the mossy
 Grave mound calls us,
 Delight from rosy
 Lips to drink:
 Homage to all in the bloom of youth!

No. 17. Enjoyment of Nature

D. 188 (May 1815), published 1887

In the evening light the spring flows
 Through the purple-bright fields of flowers,
 The poplar turning green
 Waves above them, quietly whispering.

In the breath of spring weaves the Spirit of
 God!

See! Resurrection near and far,
 See! Filled with youth, sea of beauty,
 And rapture of delight all around.

Surrounded by presentiments of heaven
 He who understands your music of love:
 Yet pressed to mother nature's heart
 He will himself be rapt to heaven!

Nr. 18. Die Schatten

D. 50 (12. April 1813), veröffentlicht 1894

Freunde, deren Grüfte sich schon
bemoosten!
Wann der Vollmond über dem Walde
dämmt,
Schweben eure Schatten empor vom stillen
Ufer der Lethe. *

* Unterweltfluss des Vergessens
in der griechischen Sage

Seid mir, Unvergeßliche, froh gesegnet!
Du vor allen, welcher im Buch der
Menschheit
Mir der Hieroglyphen so viel gedeutet,
Redlicher Bonnet! **

** Schweizer Gelehrter, Freund Matthissons;
M. schrieb das Gedicht nach Bonnets Tod.

Längst verschlürft im Strudel der Brandung
wäre
wohl mein Fahrzeug, oder am Riff
zerschmettert,
Hättet ihr nicht, Genien gleich, im Sturme
Schirmend gewaltet!

Wiederseh'n der Liebenden! Wo der Heimat

Goldne Sterne leuchten, o du der armen
Psyche, die gebunden im Grabtal
schmachtet,
Himmlische Sehnsucht!

Im Originaltext:
4,4: Heiligste Sehnsucht!

Nr. 19. Totenkranz für ein Kind

D. 275 (25. Aug. 1815), veröffentlicht 1895

Sanft wehn, im Hauch der Abendluft,
Die Frühlingshalm' auf deiner Gruft,
Wo Sehnsuchtstränen fallen.
Nie soll, bis uns der Tod befreit,
Die Wolke der Vergessenheit
Dein holdes Bild umwallen.

Wohl dir, obgleich entknospet kaum,
Von Erdenlust und Sinnentraum,
Von Schmerz und Wahn geschieden!
Du schläfst in Ruh'; wir wanken irr
Und unstet bang im Weltgewirr,
Und haben selten Frieden.

No. 18. The Shades

D. 50 (12 April 1813), published 1894

Friends, whose graves already are moss-
covered!
When the full moon grows dim over the
forest,
Your shades float above from the still
Shore of Lethe*.

* Underworld river of oblivion
of Greek legend

Bless you, my unforgettable friend!
You above all, who in the book of
humankind
Explained for me so many puzzles,
Honest Bonnet!**

** Swiss scholar, friend of Matthisson;
Matthisson wrote the poem of Bonnet's death

Long ago in the swirl of breakers would
My vessel have sunk, or shattered on the
reef,
If you had not, like a genie, in the storm
Protected me!

To see again those that love us! Where our
country's
Golden stars shine, O you,
The poor soul languishing in the grave's

Heavenly longing!

In the original text:
4,4: Holiest longing!

No. 19. Wreath for a Child

D. 275 (25 August 1815), published 1895

Gently wave, in the breath of the evening air,
The spring grasses over your grave,
Where tears of longing fall.
Never, until death frees us, shall
The clouds of forgetting
Pass over your fair image.

Well for you, though barely opened in flower,
From earth's pleasure and sensual dream,
From pain and delusion parted!
You sleep in peace, we wander confused
And anxious in the world's tumult,
And seldom have peace.

Nr. 20. Klage

D. 415 (April 1816), veröffentlicht 1895

Die Sonne steigt, die Sonne sinkt,
 Des Mondes Wechselscheibe blinkt,
 Des Äthers Blau durchweht mit Glanz
 Der Sterne goldner Reihetanz:

Doch es durchströmt der Sonne Licht,
 Des Mondes lächelndes Gesicht,
 Der Sterne Reigen, still und hehr,
 Mit Hochgefühl dies Herz nicht mehr!

Die Wiese blüht, der Büsche Grün
 ertönt von Frühlingsmelodien,
 Es wallt der Bach im Abendstrahl
 Hinab ins hainumkränzte Tal:

Doch es erhebt der Haine Lied,
 Die Au, die tausendfarbig blüht,

Der Erlenbach im Abendlicht
 Wie vormals meine Seele nicht!

Nr. 21. Julius an Theone

D. 419 (30. April 1816), veröffentlicht 1895

Nimmer, nimmer darf ich dir gestehen,
 Was beim ersten Drucke deiner Hand,
 Süße Zauberin, mein Herz empfand!
 Meiner Einsamkeit verborgnes Flehen,
 Meine Seufzer wird der Sturm verwehen,
 Meine Tränen werden ungesehen
 Deinem Bilde rinnen, bis die Gruft
 Mich in ihr verschwiegenes Dunkel ruft.

Ach! du schautest mir so unbefangen,
 So voll Engelunschuld ins Gesicht,
 Wähtest den Triumph der Schönheit nicht!

O Theone! sahst du nicht den bangen
 Blick der Liebe an deinen Blicken hangen?
 Schimmerte die Röte meiner Wangen
 Dir nicht Ahnung der verlorenen Ruh'
 Meines hoffnungslosen Herzens zu?

Daß uns Meere doch geschieden hätten
 Nach dem ersten Drucke deiner Hand!
 Schauernd wank' ich nun am Rand
 Eines Abgrunds, wo auf Dornenbetten,
 Tränenlos, mit diamantnen Ketten,
 Die Verzweiflung lauscht, mich zu retten!
 Holde Feindin meines Friedens, beut
 (=biete)

Mir die Schale der Vergessenheit!

No. 20. Lament

D. 415 (April 1816), published 1895

The sun rises, the sun sinks,
 The moon's changing disk shines,
 The air's blue weaves through
 The golden dance of the stars.

Yet the light of the sun,
 The smiling face of the moon,
 The dance of the stars, quiet and splendid,
 With heightened feeling enter my heart no
 more!

The meadow flowers, the green bushes
 Resound with melodies of spring,
 The brook flows in the evening light
 Down into the grove-garlanded valley:

Yet the song of the grove,
 The meadow that flowers with a thousand
 colours,
 The brook amid alders in the evening light
 Do not, as once, raise up my soul!

No. 21. Julius to Theone

D. 419 (30 April 1816), published 1895

Never, never dare I confess to you
 What at the first pressure of your hand,
 Sweet sorceress, my heart felt!
 The hidden pleading of my solitude,
 My sighs the storm will blow away,
 My tears will be unseen
 Falling on your picture, until the grave
 Calls me into its silent darkness.

Ah! You looked at me so simply,
 So full of angel innocence,
 You did not imagine the triumph of your
 beauty!

Oh Theone! Did you not see the anxious
 Look of love hanging on your gaze?
 Did the red of my cheeks give you
 No idea of the lost peace
 Of my hopeless heart?

If seas had parted us
 After the first pressure of your hand!
 Shuddering, I waver now on the edge
 Of an abyss, where on a bed of thorns,
 Tearless, with diamond chains,
 Despair waits, to save me!
 Fair foe of my peace, give

Me the cup of forgetting!

Im Originaltext:

3,3: ...am *jähen* Rand

3,6: Die Verzweiflung *lauscht! Ha!* mich zu retten!

Nr. 22. Adelaide

D. 95 (1814), veröffentlicht 1848

Einsam wandelt dein Freund im
Frühlingsgarten,
Mild vom lieblichen Zauberlicht umflossen,
Das durch wankende Blütenzweige zittert,

Adelaide!

In der spiegelnden Flut, im Schnee der
Alpen,
In des sinkenden Tages Goldgewölke,
Im Gefilde der Sterne strahlt dein Bildnis,
Adelaide!

Abendlüftchen im zarten Laube flüstern,
Silberglöckchen des Mais im Grase säuseln,
Wellen rauschen und Nachtigallen flöten:
Adelaide!

Einst, o Wunder! entblüht auf meinem Grabe
Eine Blume der Asche meines Herzens;
Deutlich schimmert auf jedem Purpurblättchen:
Adelaide!

Im Originaltext:

2,2: ...*Goldgewölken*

3,1: *Abendlüfte...*

In the original text:

3,3: ... on the *steep* edge

3,6: Despair *waits! Ha!* To save me!

No. 22. Adelaide

D. 95 (1814), published 1848

Alone wanders your friend in the spring
garden,
Gently lapped about in lovely magic light,
That through wavering blossom branches
shimmers,
Adelaide!

In the reflecting flood, in the snow of the
Alps,
In the gold cloud of sinking day,
In the fields of stars your picture shines,
Adelaide!

Little evening breezes whisper in tender
foliage,
Little silver bells of May sound in the grass,
Waves murmur and nightingales flute:
Adelaide!

One day, O miracle!, will blossom on my
grave
A flower from the ashes of my heart:
Clear shines on every purple leaf:
Adelaide!

In the original text:

2,2: ... *gold clouds* ...

3,1: *Evening breezes* ...

English Translations: Keith Anderson